

Meldepflichtige sexuell übertragbare Infektionen (STI) in Bremen 2015

GBE INFO ist ein Instrument der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung des Bremer Gesundheitsamtes. Es stellt ausgewählte Daten vor und informiert über gesundheitliche Problemlagen.

❖ Meldepflichtige sexuell übertragbare Infektionen (STI)

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) regelt, welche Krankheiten (§ 6) und welche Nachweise von Erregern (§ 7) bundesweit meldepflichtig sind. Auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) wird bei meldepflichtigen STI zwischen namentlicher und nicht namentlicher Meldepflicht unterschieden.

Nach § 6 und § 7 IfSG besteht für Arztpraxen und Labore die Pflicht, Personen mit Hepatitis B und Hepatitis C namentlich zu melden. Die Namen der Personen werden an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet. Dieses stellt Ermittlungen an, um weitere Fälle im Umfeld der Erkrankten zu identifizieren. Erfüllt ein Fall die vom RKI erstellte Falldefinition, wird er in anonymisierter Form an die zuständige Landesbehörde und von dort weiter an das RKI übermittelt.

HIV und Syphilis sind ohne Nennung des Namens meldepflichtig (§ 7 IfSG). Hier geht die Meldung ohne Namen direkt an das RKI. Für diese Fälle erfolgt die Fallprüfung im RKI anhand festgelegter Fallkriterien.

- [Falldefinitionen RKI](#)

Sexuell übertragbare Infektionen ("Sexually Transmitted Infections"/STI) oder sexuell übertragbare Erkrankungen ("Sexually Transmitted Diseases"/STD) werden durch Erreger verursacht, die durch Geschlechtsverkehr oder durch sehr engen Hautkontakt übertragen werden.

Hepatitis B und C¹, HIV und Syphilis sind meldepflichtig, andere STI wie Chlamydien oder Gonorrhoe (Tripper, GO) unterliegen keiner bundesweiten Meldepflicht. Zu letzteren liegen daher keine kontinuierlich erhobenen Daten der Gesamtbevölkerung vor.

Tabelle 1: Namentlich meldepflichtige Hepatitiden nach § 6 und § 7(1) IfSG in Bremen (Stadt) 2015. Quelle: RKI/SurvStat [16.02.2016]

Geschlecht	Hepatitis B	Hepatitis C
Frauen		
Fallzahl ^a	1	3
Inzidenz ^b	0,36	1,07
Männer		
Fallzahl ^a	1	4
Inzidenz ^b	0,37	1,49
Gesamt		
Fallzahl ^a	2	7
Inzidenz ^b	0,36	1,28

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

Infektionen mit Hepatitiden sind in Deutschland relativ selten. Die durch die Gesetzlichen Krankenkassen finanzierten Impfungen von Kindern und Jugendlichen sowie von Personen mit besonderen Infektionsgefährdungen gegen Hepatitis B, tragen maßgeblich zur Reduktion dieser Infektion bei. Bei Hepatitis C war 2014 ein Anstieg von Infektionen in Bremen und in Deutschland zu verzeichnen. Dieser Trend setzte sich 2015 jedoch nicht fort. Die Hepatitis C-Inzidenz Bremens liegt stets deutlich unter den bundesweiten Zahlen.

Tabelle 2: Nichtnamentliche meldepflichtige Infektionskrankheiten nach § 7(3) IfSG in Bremen (Stadt) 2015. Quelle: RKI/SurvStat [16.02.2016]

Geschlecht	HIV	Syphilis
Frauen		
Fallzahl ^a	11	2
Inzidenz ^b	3,92	0,71
Männer		
Fallzahl ^a	32	47
Inzidenz ^b	11,96	17,56
Gesamt		
Fallzahl ^a	43	49
Inzidenz ^b	7,84	8,93

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

¹ Hepatitis C gehört nicht zu sexuell übertragbaren Infektionen, da die Übertragung vorwiegend durch Blut-zu-Blut-Kontakte erfolgt. Da Hepatitis C jedoch eine Co-Infektion von HIV ist, haben wir diese Infektion hier aufgenommen. Weitere meldepflichtige Infektionskrankheiten siehe GBE INFO 2015.

❖ Datengrundlage

Das RKI wertet die über beide Meldewege eingehenden Daten infektionsepidemiologisch aus und veröffentlicht diese periodisch.

Falldefinitionen sollen zu bundesweit standardisierten Bewertungen, aussagekräftigen Statistiken und letztlich zu objektivierte Entscheidungen beitragen.

Neben absoluten Fallzahlen sind Inzidenzen (Fälle pro 100.000 Einwohner und Jahr) zur Beschreibung der Häufigkeit einer Krankheit von Bedeutung.

❖ Literatur und Links

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/[BZgA](#)
- Deutsche AIDS-Hilfe/[aidshilfe](#)
- Robert Koch-Institut (RKI):
 - [Datenbank SurvStat](#)
 - [Epidemiologisches Bulletin](#)
 - [Infektionskrankheit HIV](#)
 - [Infektionsschutzgesetz](#)

❖ Ansprechpersonen

• AIDS/STD Beratung

Felicitas Jung
 Telefon: 361 - 15121
aids.std@gesundheitsamt.bremen.de

• Infektionsepidemiologie/infektionsepidemiologie@gesundheitsamt.bremen.de

• Kommunale Gesundheitsberichterstattung (GBE) gesundheitsberichterstattung@gesundheitsamt.bremen.de

❖ Impressum

Gesundheitsamt Bremen

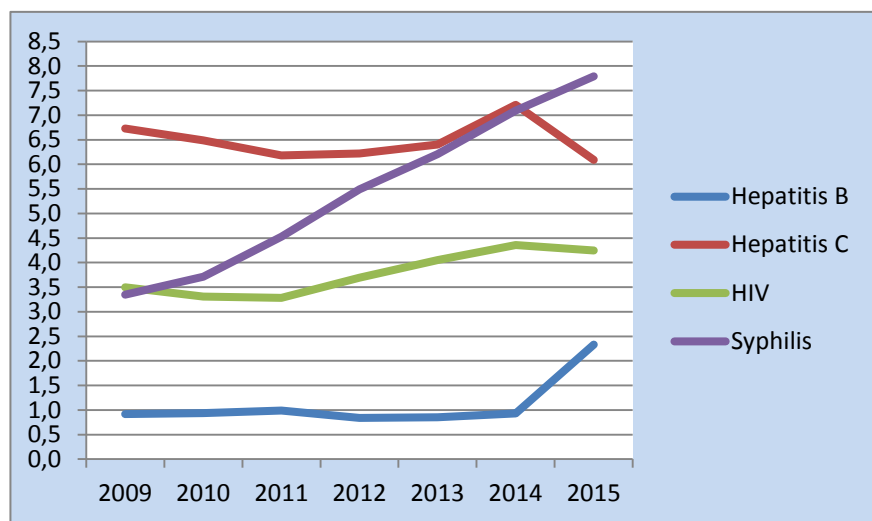
Horner Str. 60-70
 28203 Bremen
[Gesundheitsamt Bremen](#)

Obwohl HIV- und Syphilis-Infektionen in Bremen häufiger diagnostiziert werden als Infektionen mit Hepatitiden, sind sie nach wie vor ein seltenes Ereignis. Auffällig ist die geschlechtsspezifisch unterschiedliche Verteilung dieser STIs zu Lasten von Männern und der weitere Anstieg – nun auch in Bremen – bei Syphilis-Infektionen. Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), sind von diesen beiden Infektionen besonders häufig betroffen. Drei Viertel der HIV-Neuinfektionen entfallen bundesweit auf MSM. HIV- und Syphilis-Infektionen können sich gegenseitig begünstigen, eine HIV-Infektion kann wiederum eine Hepatitis C-Infektion begünstigen.

Tabelle 3: Inzidenzen 2015 bei meldepflichtigen STI gemäß § 6 und § 7 IfSG in Bremen (Stadt) und im Bund. Quelle: RKI/SurvStat [16.02.2016]

Erreger	Inzidenz			
	Fälle pro 100.000 Einwohner			
	Bremen		Bundesweit	
	2015	2014	2015	2014
Hepatitis B	0,36	1,28	2,33	0,93
Hepatitis C	1,28	3,83	6,09	7,20
HIV	7,84	7,66	4,25	4,37
Syphilis	8,93	4,56	7,79	7,09

Abbildung 1: Inzidenzen meldepflichtiger sexuell übertragbarer Infektionen in Deutschland 2009 bis 2015 Quelle: RKI/SurvStat [16.02.2016]



Insgesamt bewegen sich längerfristige Entwicklungen Bremens bei STIs im Rahmen bundesweiter Trends. In der Regel finden sich in Bremen wie in anderen größeren Städten höhere Neuerkrankungsraten (Inzidenzen) bei STI als im Bundesdurchschnitt. Warum die Inzidenzen für Hepatitis B und C in Bremen 2015 unter den bundesweiten Raten lagen, ist unklar. Im Bundesdurchschnitt stieg 2015 die Hepatitis B-Inzidenz, während die der Hepatitis C sinkt. Die HIV-Inzidenz ist seit 2011 leicht steigend, scheint sich jedoch 2015 stabilisiert zu haben. HIV-Infektionen in Bremen liegen wie in den vergangenen Jahren über dem Bundesdurchschnitt, sie sind in Bremen aber nahezu gleich hoch geblieben. Die Syphilis-Inzidenz stieg gegenüber dem Vorjahr um das Doppelte und lag damit geringfügig über dem Bundesdurchschnitt. Die Syphilis-Inzidenz des Vorjahres war außergewöhnlich niedrig, was als statistischer Ausreißer, angesichts kleiner Zahlen, verzeichnet werden muss.